

fassung ohne Belegapparat vor. – Deutung und symbolischen Gehalt textiler Statusmerkmale thematisiert – mit engem thematischen Fokus – einzig der Beitrag von Alexandra NUSSE, Zu spätmittelalterlichen Autorenbildern am Beispiel der Überlieferung von Jean de Mandevilles ‚Reisen‘ in Europa (S. 95–116). – Das insgesamt disparate Gesamtbild der Einzelbeiträge wird durch das Fehlen einer methodisch-themenbezogenen Einleitung ebenso wie einer resümierenden Schlußbetrachtung noch verstärkt. Obgleich die Autoren zahlreiche instruktive Einzelbeobachtungen zusammentragen konnten, präsentiert der Sammelband allenfalls Ausschnitte eines weithin unerschlossenen Forschungs-komplexes.

Jan Keupp

Hofkultur in Frankreich und Europa im Spätmittelalter. *La culture de cour en France et en Europe à la fin du Moyen Âge*, hg. von Christian FREIGANG und Jean-Claude SCHMITT (Passagen/Passages 11) Berlin 2005, Akademie Verlag, 451 S., 148 Abb., ISBN 3-05004105-6, EUR 49,80. – Die Themstellung dieses aus einem Kolloquium des Deutschen Forums für Kunstgeschichte in Paris hervorgegangenen Bandes wird durch eine von den beiden Hg. verfaßte Einleitung (S. 7–25) erläutert, in der F. ausgehend von den bekannten Thesen J. Huizingas einen Überblick zu den Schwerpunkten der jüngeren Forschung zur Kultur speziell der französischen und burgundischen Höfe gibt und Sch. die im Folgenden abgedruckten 17 Beiträge zusammenfaßt, die überwiegend kunst- und literaturhistorisch orientiert sind; obwohl auch für Historiker interessant, seien sie hier nur kurz unter den gliedernden Sektionsüberschriften vorgestellt. I. Inszenierung der Macht – Zeremoniell: Martine CLOUZOT, *Le Fou, l'homme sauvage et le prince à la cour de France et de Bourgogne aux XIV^e et XV^e siècles* (S. 29–50), handelt von Hofnarren, Wilden Männern und ihrer Rolle im höfischen Leben u. a. unter Heranziehung der burgundischen Rechnungen in den Archives departementales in Dijon; Laetitia STEENS-VAUXION, *La musique dans la mise en scène du pouvoir en Angleterre à la fin du Moyen Âge: Peut-on réellement parler d'influence bourguignonne?* (S. 51–64); Brigitte BUETTNER, *Le don en représentation (résumé de communication)* (S. 65–71); Dagmar EICHBERGER, *Illustrierte Festzüge für das Haus Habsburg-Burgund: Idee und Wirklichkeit* (S. 73–98). – II. Auftraggeber – Mäzene – Sammlungen: Anne-Marie LEGARÉ, *Charlotte de Savoie (v. 1442–1483) „aimoit fort la lecture et les livres ...“* (S. 101–121), geht der Hss.-Sammlung der zweiten Frau Ludwigs XI. nach, durch welche sich diese als engagierte Mäzenin ausweist, und stellt am Ende eine Liste der 38 erhaltenen Codices zusammen. – Mara HOFMANN, *Jean Poyer im Spektrum seiner Auftraggeber* (S. 123–138). – Sabine WITT, *„Le lobby polinois“ – Stiftungen und Skulpturen der Sluter-Nachfolge in der Franche-Comté* (S. 139–160), behandelt neben anderen eine Kapellenstiftung des burgundischen Rats und Bischofs von Tournai Jean Chevrot in Poligny, wo dieser sein Herzbegräbnis einrichtete (S. 150–155); Brigitte KURMANN-SCHWARZ, *Vitraux commandités par la cour. Le vitrail et les autres arts: ressemblances et dissemblances* (S. 161–182). – III. Bildwelten – Vorbilder – Referenzen: Chrystèle BLONDEAU, *Imiter le prince? La diffusion des „Faits et gestes d'Alexandre“ de Vasque de Lucène à la cour de Bourgogne* (S. 185–208), zeichnet den großen Erfolg dieser Geschichte Alexanders vor allem unter den Rittern vom Goldenen Vlies nach, die